№ 90. Dienstag, den 17. April 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Zu der jüngsten Kanzlerkrisis

schreibt das „Bln. Tgbl." in seiner dieswöchentlichen Uebersicht Folgendes:

„Der künftige Geschichtsschreiber unserer Tage wird unendliche Mühe haben, die Entwickelungsgeschichte der Bismarck-Krisis, welche wir eben durchlebt, in ihren einzelnen Phasen zu verstehen. Es sind von inspirirter Seite zur Verdunkelung dieser Angelegenheit so viel Unwahrheiten in die Welt gesetzt worden, daß auch der aufmerksame beobachtende Zeitgenosse die größte Mühe hat, sich in diesem Wirrwarr zurecht zu finden. Dazu kam, daß es wie im Mühlerschen Liede hieß: „Rechter Hand, linker Hand, Alles vertauscht!" Im sogenannten „nationalen" Lager waren Majestätsbeleidigungen, für deren Ahndung sich bisher kein Staatsanwalt finden ließ, so wohlfeil geworden, wie Brombeeren und eine Berserkerstimmung, welche mit Recht als „deutscher Boulangismus" gegeißelt wurde, kam in sonst friedfertigen Kartellstädten wie Leipzig und Breslau gegen den Monarchen zum Vorschein, deren kanzlerischer Ueberschwang gerade noch rechtzeitig aber nicht ohne Mühe von Berlin aus abgewinkt zu werden vermochte.

Mit einem Wort, das deutsche Reich bot für Mit- und Nachwelt ein überaus beschämendes Bild, um so beschämender, als man selbst in den „nationalen" Kreisen, welche es für ihre Pflicht gehalten, dem Kaiser vorzuschreiben, wie er sich zum Fürsten Bismarck zu stellen habe, schließlich eingestehen mußte, daß man für nichts und wieder nichts aufgerufen worden sei, da in demselben Momente, als der indiskrete Kanzler-Krisis-Ruf in der inspirirten „Kölnischen Zeitung" erschien, die Entschließung des Kaisers Friedrich schon vorgelegen hatte, seinerseits auf das Heirathsprojekt mit dem Battenberger Verzicht zu leisten. Faßt man diesen Umstand ins Auge, so wird der ganze Vorgang noch räthselvoller, wenn man nicht annehmen will, es sei durch die für deutsche Empfindung taktlose Anrufung der Oeffentlichkeit durch den rheinischen Offiziosus bezweckt worden, es dem Zaren recht zu Gemüthe zu führen, wie sehr Fürst Bismarck loyal bemüht gewesen, die subtilsten Empfindlichkeiten des russischen Hofes zu schonen.

Was nun auch immer der diplomatische Zweck dieses publizistischen Hexensabbaths unserer Offiziösen gewesen sein mag, sicher ist damit zugleich eine sehr traurige Seite unserer öffentlichen Zustände enthüllt worden. Es genügte für eine ganze Klasse unserer federgewandten Kollegen der Wink oder auch nur der vermeintliche Wink des gewaltigen Staatsmannes, um diese kartellparteiliche Preßmeute in einen mit Virtuosität gespielten nationalen Hetz-Paroxysmus hinein zu versetzen. Vor solchem Gebahren findet nichts Gnade, was sonst als unverletzlich und heilig gilt. Bald wurde die erhabene Gestalt des Monarchen in frechem Frevelmuth hingestellt, als ob Kaiser Friedrich der Mann sei, sich am Schürzenbande gängeln zu lassen, bald suchte man seine treue Gefährtin und Pflegerin in unerbittlicher Niedertracht als Feindin der vaterländischen Interessen zu verleumden, bald kultivirte man die „Furcht vor der Schwiegermutter", der Königin von England, bald strebte man, den Arzt des Kaisers, dem dieser soeben noch öffentlich seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen, als einen Intriguanten zu verketzern, der sich mit den Feinden von Thron und Altar in geheime Verschwörungen einlasse, und so ward von diesen Preß-Gentlemen im Regierungslager ein Beispiel dynastischer Treue gegeben, welches selbst allen ehrlichen Konservativen, die noch nicht voll und ganz auf das Kartellhorn abgestimmt sind, einen Schauer des Entsetzens den Rücken entlang jagte.

Die Verleumdungs- und Verhetzungs-Orgien, welche ganze Serien nationaler Provinz-Organe feierten, weil sie die gegebenen Signale falsch oder doch zu frech ausgedeutet, enthüllten Charakter-Eigenschaften unserer Zeitgenossen, die mancher Patriot selbst auf der Regierungsseite, am liebsten mit Nacht und Grauen bedeckt gesehen hätte. Uns Allen wurde dabei klar, daß wir nur ein sehr bescheidenes Recht haben, auf Frankreich verächtlich herabzusehen, weil es auf dem besten Wege scheint, sich dem Boulangismus auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Die Boulangisten auf unserer Seite der Vogesen stehen den Kollegen in Paris und im Norddepartement an rücksichtsloser Unverschämtheit nur wenig nach und wenn Kaiser Friedrich Kenntniß von den Auslassungen erhalten sollte, welche die Kartellpresse in dieser Zeit zu einem Tummelplatz der verrufensten Hetzer gemacht, es würde sein ehrliches Gemüth aufs Tiefste betrübt haben, zu erfahren,, in welchem Gegensatz sich die wohlbestallten publizistischen Vertreter der Monarchie vom hauptstädtischen Organ bis zum kleinsten Landrathsblatt herab zu jenen Grundsätzen befinden, welche er, der Monarch, einst in Straßburg und in Königsberg und erst jüngst noch in einem Erlaß an den Kanzler so glorreich und mahnend aufgestellt." Es ist ein Glück, daß bei uns dieser wüste Lärm der Offiziösen nur „abgewinkt" zu werden braucht, um sofort zu verstummen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 14. April.

Eingegangen ist die Nothstandsvorlage.

Erledigt wurden in dritter Lesung die Vorlagen über die Errichtung eines Amtsgerichts in Gnadenfeld, die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken, die Heranziehung der Fabriken u. s. w. zu Präzipualleistungen für den Wegebau in Westfalen — ein ähnliches Gesetz wird für die Rheinprovinz gewünscht — und über die Ausübung des dem Staate zustehenden Stimmrechts bei dem Antrage wegen Annahme einer weiteren Prioritätsanleihe der Westholsteinischen Eisenbahngesellschaft. — An der ersten Berathung des Antrags Krah, betr. die Vertheilung der öffentlichen Lasten, der Grundstückstheilungen und die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Schleswig-Holstein nehmen mehrere schleswig-holst. Abgeordnete Theil. Die zweite Berathung findet gleich in Plenum statt. Es folgte der Antrag Metzner, betr. die einheitliche Gestaltung des Schornsteinfegerwesens innerhalb der Monarchie, im Sinne einer von ihm gleichzeitig vorgelegten Schornsteinfeger-Ordnung.

Abg. Zelle, der den Antrag als einen Angriff auf die Gewerbefreiheit bekämpft, beantragt Ueberweisung an eine besondere Kommission von vierzehn Mitgliedern.

Abg. v. Meyer-Arnswalde befürwortet den Antrag.

Nachdem Abg. Francke-Tondern den Antrag bekämpft, wird derselbe einer vierzehngliedrigen Kommission überwiesen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. April.

— Der Kaiser hat sich seit dem Kanülenwechsel verhältnißmäßig ganz wohl befunden. Schling- und Athembeschwerden sind nicht mehr vorhanden.

— Kaiserin Viktoria gedenkt demnächst auch die Ueberschwemmungsgebiete der Nogat und der Elbe zu besuchen.

— Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz haben die Gnade gehabt, dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. Achenbach die Summe von 10 000 Mk. für die Ueberschwemmten zustellen zu lassen. Die reiche Gabe ist heute dem Berliner Hülfskomitee zugegangen.

— Die Kaiserin Augusta hat 3000 M. dem Vaterländischen Frauenverein zu Gunsten der Ueberschwemmten überwiesen. In dem Begleitschreiben heißt es: Das gegenwärtige Unglück kommt keinem gleich, welches in Friedenszeit seit lange uns betroffen hat. Es wird dem Beruf der 650 Zweigvereine gemäß denselben zur Ehre gereichen, durch gemeinnützige dauernde Betheiligung an dem Rettungswerk der Trauer um dem Vater des Vaterlandes den besten Ausdruck geben.

— Die Königin von England trifft am 25. d. M. zu zweitägigem Aufenthalte in Charlottenburg ein. Es bestätigt sich, daß die Königin entschiedene Gegnerin des Battenberger'schen Eheprojekts war.

— Der frühere badische Minister von Roggenbach ist von Berlin wieder abgereist. Hierin dürfte eine Bestätigung gefunden werden, für die Mittheilungen, daß die Kanzlerkrise wenigstens zu einem vorläufigen Abschluß gelangt ist.

— Die „Frankf. Ztg." macht direkt darauf aufmerksam, daß sie in der Auffassung der Battenbergfrage sich nicht wie das Gros der liberalen Presse blamirt hat. „Wir haben es," schreibt das demokratische Blatt, „als korrekt und geboten anerkannt, daß Fürst Bismarck als der verantwortliche Leiter der deutschen Politik um seine Entlassung einkommt, sobald er die Ueberzeugung gewonnen hat, daß gewisse Maßregeln ihm die verantwortliche Wahrnehmung seines Amtes unmöglich machen oder nur erschweren werden. Man stellt sich mit solcher Anerkennung nur auf den Boden des monarchischen Konstitutionalismus, der den Herrscher jeder Verantwortlichkeit entkleidet und dieselbe den von ihm gewählten Ministern zuweist, in deren Entscheidung es folgerichtig stehen muß, ob sie im Stande sind, für die Regierungshandlungen mit ihrer Person dem Lande gegenüber einzutreten.

— Die dem Abgeordnetenhause zugegangene Nothstandsvorlage fordert 34 Millionen Mark, um daraus: 1) aus Anlaß der in verschiedenen Stromgebieten des Staates durch die Hochwasser des Frühjahres 1888 herbeigeführten Beschädigungen Beihilfen zu gewähren, insbesondere a. an einzelne Beschädigte zur Erhaltung im Haus- und Nahrungsstande; b. an Gemeinden zur Wiederherstellung ihrer beschädigten gemeinnützigen Anlagen; c. zur Wiederherstellung und noth-

Feuilleton.

Melitta.

25.) (Fortsetzung.)

Hatte die Nachricht von der Aenderung des Planes in der Familie des Generals Schrecken und Aerger hervorgerufen, so vernahmen sie die Mädchen mit aufrichtiger Trauer und großer Bestürzung. Besonders Hedwig empfand es auf das Bitterste, den schönsten Tag ihres Lebens in einem Hause verleben zu müssen, wo sie nur eine widerwillig Geduldete war. Aber wie immer, drängte sie ihre persönlichen Gefühle zurück, um Melitta zu trösten, die ganz unglücklich über die Vereitelung ihres Wunsches war . . .

Heute endlich erwartete Hedwig ihren Bräutigam, um ihm morgen in die Heimath zurück zu folgen.

Zum letzten Male saßen die beiden Jugendgefährtinnen plaudernd zusammen. Melitta hatte die Arme um Hedwigs Hals geschlungen und ihr lockiges Köpfchen an deren Schulter gelehnt.

„Du wirst mich bald besuchen, kleine Mely, wenn ich erst in Rodendorf bin. Onkel Heldburg gesundet hoffentlich recht bald und holt Dich dann, damit Du uns nicht ganz entfremdet wirst."

„Wie könnte ich Euch je entfremdet werden?" rief Melitta vorwurfsvoll. „Wenn nur Du mich in Deinem jungen Glück nicht ganz vergissest!"

„Das ist ebenso unmöglich, mein Liebling, aber ich wünschte, Dir würde bald ein eben solches Glück zu Theil."

Melitta lächelte durch Thränen.

„Dazu ist keine Aussicht!"

„Wirklich nicht?" forschte Hedwig ernst. „Nun, das sollte mir lieb sein. Ich muß Dir nur gestehen, daß ich mit wachsender Angst Deine Vorliebe für Herrn von Falkenhausen gesehen habe, ihn wünschte ich mir am wenigsten zum Gatten für Dich."

„Weshalb?"

„Darüber kann ich mir eigentlich selbst kaum Rechenschaft geben; er ist ja hübsch, reich und liebenswürdig, aber dennoch genügt er mir nicht für Dich."

„Es ist merkwürdig," meinte Melitta nachdenklich, während lichte Röthe ihre Wangen überflog, „wie Deine Meinung mit der Onkel Heldburg's übereinstimmt. Noch am letzten Tage sagte er mir: „Dein Vetter Edward ist ein netter, hübscher Mensch, aber es wäre mir nicht angenehm, wenn er Dein Gatte würde." Damals habe ich darüber gelacht, mir lag der Gedanke an eine Heirath so weltenfern."

„Du sagst damals — und jetzt?"

„Ach, lassen wir das, Hedchen", wehrte sie hastig ab, „wir wollen lieber von Dir sprechen, überhaupt muß Erich jeden Augenblick eintreffen."

Sie plauderte weiter und Hedwig hörte zu, obgleich ihre Aufmerksamkeit sehr getheilt war.

Melitta's Aeußerung, ihr Ablehnen, sich über Edward auszusprechen, gaben ihrer Befürchtung festeren Grund, und sie nahm sich vor, ernstlich in Walter zu dringen, sie nicht so schutzlos dem bestrickenden Einfluß zu überlassen. Alles, was sie über Edward's frühere Lebensweise gehört, war nicht dazu angethan, ihr ungünstiges Vorurtheil gegen den jungen Mann zu mindern. Lieber noch hätte sie Hagenau als den begünstigten Bewerber ihrer Freundin gesehen.

Das Gespräch der beiden Mädchen wurde durch die Ankunft Frau Reinsdorfs unterbrochen, die es kaum erwarten konnte, die geliebte Tochter zu begrüßen. Erich dagegen war zurückgeblieben, er wollte das theure Mädchen erst im Brautschmuck wiedersehen. Nachdem auch Melitta die alte Dame herzlich willkommen geheißen, zog sie sich zurück, um die beiden Frauen, die sich morgen so nahe treten sollten, einem ungestörten Zusammensein zu überlassen. Kaum hatte sich die Thür hinter ihr geschlossen, als Frau Reinsdorf mit ungeheuchelter Verwunderung bemerkte: „Mein Gott, was ist aus der jungen Komtesse geworden, man erkennt sie ja kaum wieder?"

„Inwiefern?" fragte Hedwig, der in dem täglichen Zusammensein keinerlei Veränderung aufgefallen war.

„Abgesehen von ihrer äußeren Erscheinung, die sich wunderbar schön entwickelt, hat sie in ihrem Wesen so etwas vornehm Sicheres, wie man es an dem schüchternen Kinde niemals erwartet hätte."

Hedwig lächelte.

„Das gesellige Leben in der Hauptstadt hat ihre angeborenen Anlagen für die Anforderungen ihres Standes schneller entfaltet, als es in dem stillen Rodendorf geschehen wäre, und die Damen hier im Hause sind das beste Vorbild für sie. Im Innern aber ist es noch die alte Melitta, voll Liebe und Treue für ihre Freunde."

Strahlend stieg die Sonne am anderen Morgen auf, es war ein klarer, kalter Wintertag. Da der General sich einmal entschlossen hatte, der Gesellschafterin seiner Nichte die Hochzeit auszurichten, so trug er auch alle Konsequenzen dieses Entschlusses und führte die alte Frau Reinsdorf mit freundlicher Herablassung in die Kirche, während Melitta am Arme Hagenau's dem jungen Brautpaar folgte. Meta Hagenau und ihr Bruder hatten, voll herzlicher Theilnahme für das junge Mädchen, das sich stets so taktvoll in dem Kreise von Melitta's Verwandten bewegt, selbst gebeten, bei der Hochzeit zugegen sein zu dürfen, und Edward ließ sich bestimmen, Komtesse Hagenau seinen Arm zu reichen, obgleich er lieber an Melitta's Seite der Trauung beigewohnt hätte. Nach vollzogener Feierlichkeit begab sich die Gesellschaft in das Haus des Generals zurück, um dort vor der Abreise noch ein kleines Dejeuner einzunehmen. Melitta war sehr bleich gewesen, während der wenigen Morgenstunden aber mit der Selbstbeherrschung, die sie sich

wendigen Verbesserung beschädigter Deiche, Uferschutzwerke und damit in Verbindung stehender Anlagen; 2) die durch das Hochwasser beschädigten Staatseisenbahn- und sonstigen fiskalischen Bauanlagen wieder herzustellen und soweit nöthig zu verbessern. Die Beihilfen nach den Bestimmungen unter 1a, b und c können ohne die Auflage der Rückgewähr bewilligt worden. — In der Begründung der Vorlage heißt es u. A.: Unzweifelhaft ist, daß mindestens hunderttausend Menschen für längere oder kürzere Zeit, viele dauernd, aus ihren Wohnstätten vertrieben, tausende von Gebäuden zerstört oder doch schwer beschädigt, weite Strecken Landes durch Versandung und Verkolkung verwüstet, daß die Wintersaaten im ganzen Ueberschwemmungsbezirke mit wenigen Ausnahmen vernichtet sind und daß in ausgedehnten Bezirken, wegen noch andauernder Ueberschwemmung und wegen Durchweichung des Landes, auch die Sommerbestellung nicht möglich sein wird. Die Verluste an Vieh, Futtervorräthen und Hausrath sind überaus groß. Die Wiederherstellung zerstörter Deiche und Uferschutzwerke, Wege, Gräben, Brücken u. s. w. erfordert große Summen. — Außer dem Nogat- und Elbegebiete umfaßt der für die Höhe der Staatsbeihülfe maßgebende Ueberschwemmungsbezirk eine ebenfalls viele Quadratmeilen große, mehrere schwer betroffene Städte einschließende Flächen im Gebiete der Memel und des Ruß, der Sorge, der Drewenz und des Drausensees, der Radaune, der Stolpe, Persante, Wipper, Ihna und Reglitz, der Brahe, der Oder, Netze, Küddow und Warthe. — Von der geforderten Summe sollen acht Millionen für die unter 1c. aufgezählten Zwecke dienen. — Die Nothstandsvorlage wird sehr schnell erledigt werden. Die Vorlage betreff. die Regulirung der Weichsel soll noch wesentlich abgeändert werden.

— Dem Herrenhause ist eine Vorlage zugegangen, wonach Korporationsrechte verliehen werden sollen den Niederlassungen der Benediktinerinnen und der Englischen Fräulein zu Fulda, der Niederlassung der Ursulinerinnen zu Breslau, Köln, Dorsten, Duderstadt, Erfurt, Fritzlar, Liebenthal und Schweidnitz. Den Niederlassungen des Franziskanerordens zu Paderborn u. s. w.

— Zur Vorbereitung der Beschlußfassung über die künstlerische Ausschmückung des Reichstagsgebäudes hat eine erste Berathung der Herren Wallot, Persius und Adler mit dem Staatssekretär v. Bötticher stattgefunden.

— Der Entwurf der Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter befindet sich zur Einholung der Unterschrift im Kabinet des Kaisers.

— Das „Berl. Fremdenbl." schreibt: Von der Liebig-Kompagnie erfolgte die telegraphische Weisung, dem Nothstands-Komitee 800 Töpfe ihres Fleischextrakt für die von der Ueberschwemmung betroffenen Nothleidenden zu verabfolgen. Die sehr schätzbare Gabe wurde vom Berliner Lokalverein „zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger" bereits am Sonnabend abgesandt und der Liebig-Kompagnie ein überaus anerkennendes Dankschreiben zugestellt.

— Aus Baiern wird gemeldet: Der Kaiser bewilligte für Restaurirung der Sebalduskirche in Nürnberg 20 000 Mk. — Die bairische Kammer der Reichsräthe lehnte die von der Abgeordnetenkammer bewilligten Lokalbahnen ab und genehmigte die von der Regierung gewünschten 11 Lokalbahnen. Ferner wurde der Bau von Eisenbahnen in der Pfalz und der Neubau von Bahnhöfen nach den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer genehmigt. — Der Magistrat in Augsburg bewilligte für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten 10 000 Mark und veranlaßte außerdem eine allgemeine Hauskollekte.

— Die „Breslauer Zeitung" meldet aus Reichenbach, von den 3000 Arbeitern der Dierig'schen Fabrik hätten 540 Weber wegen einer neulich vorgenommenen Verlängerung der Arbeitszeit die Arbeit eingestellt.

Ausland.

Petersburg, 15. April. In finanziellen Kreisen wird behauptet, daß die französische Anleihe-Offerte seitens der russischen Regierung abermals abgelehnt wäre.

Odessa, 14. April. Zweitausend ausländische Juden erhielten Befehl, binnen einer Woche Odessa zu verlassen.

Rom, 14. April. Der Papst empfing gestern die französischen Wallfahrer und gab in seiner Ansprache an dieselben seiner Freude und Rührung darüber Ausdruck, daß Frankreich trotz des Uebels, worunter es leide, trotz der Gefahren, von denen es bedroht, doch nicht auf den schönen Titel als „älteste Tochter der Kirche" verzichte. Frankreichs providentielles Schicksal sei durch zu enge und zu alte Bande an die Kirche und den heiligen Stuhl geknüpft, als daß dieselben zerrissen werden könnten. Frankreich werde sich vergegenwärtigen, daß seine edle und ruhmvolle Stärke darin bestehe, tief und innig mit der Kirche verbunden zu bleiben.

Paris, 14. April. Prinz Viktor beabsichtigt nach der Wahl Boulangers ein Manifest an das französische Volk zu richten, um diese Manifestation gegen die Republik zu seinen Gunsten auszubeuten; im orleanistischen Lager soll gleiches ventilirt werden, aber der Graf von Paris soll noch unschlüssig sein.

Provinzielles.

Δ. **Argenau,** 15. April. Zwei Besitzer aus P. sind verhaftet, weil sie im Verdachte stehen, Schweineschmuggel betrieben zu haben, das gleiche Schicksal hat drei auswärtige Besitzer betroffen, denen Beihilfe zu diesem Vergehen zum Vorwurfe gemacht wird. — Der Arbeiter M. hierselbst ist vor Kurzem von zwei Burschen überfallen und mit Messer und Hammer lebensgefährlich verletzt worden. — Donnerstag wurde die hiesige Bahnstrecke von dem Königlichen Betriebs-Direktor Herrn Fischer aus Bromberg in Begleitung mehrerer anderer höherer Bahnbeamten einer Revision unterzogen.

△ **Löbau,** 15. April. Wie groß zur Zeit der Lehrermangel ist, ersieht man daraus, daß die durch die Versetzung des Lehrers Jedrezejewski nach dem Regierungsbezirk Wiesbaden seit dem 1. Oktober v. J. erledigte Stelle erst jetzt wieder besetzt wird. Zwar sollte schon am 1. d. M. ein Lehrer aus der Provinz Hannover herkommen. Doch hat derselbe sein Amt nicht angetreten, wahrscheinlich weil ihm die Verhältnisse im Osten nicht behagten. Der gestern hier eingetroffene neue Lehrer kommt aus der Provinz Sachsen. — Die durch das Hochwasser angerichteten Schäden werden jetzt nach und nach gut gemacht. Der Riß auf dem Wege nach dem Bahnhofe ist bereits zugeworfen, und zwar sind für den Durchfluß des Wassers anstatt einer Röhrenleitung 2 Reihen Petroleumfässer gelegt, deren Böden herausgeschlagen sind. Dieselben bieten dem Wasser einen größeren Raum und sollen etwa 15 Jahre vorhalten. Unsere Bahn geht jetzt ganz regelmäßig; dagegen verkehren die Abendzüge auf der Strecke Marienburg-Mlawa nur bis Koschlau, weil zwischen Koschlau und Soldau der Damm beschädigt ist. Reisende müssen dort umsteigen. — In der Stadt beginnt jetzt erst in Folge der Auswaschung durch das Wasser die Uferböschung stellenweise nachzugeben; insbesondere ist die Braatz'sche Brauerei wieder gefährdet. Die Ackerbestellung wird, da der Schnee auf den Feldern größtentheils verschwunden ist, überall mit allen Kräften in Angriff genommen.

× **Crone** a. Br., 14. April. Nachdem die furchtbaren Tage mit ihrer Angst und Noth nun vorüber sind, können wir die Schäden einigermaßen überblicken, welche dieselben über uns gebracht haben. Hunderte von Hektaren des besten Wiesen- und Gartenlandes sind für Jahre unfruchtbar gemacht. Soweit die amtlichen Feststellungen bis jetzt ersehen lassen, beträgt die Gesammtsumme der Schäden für Crone und Cronthal ausschl. der staatlichen Bauwerke ca. 150 000 Mk. Das Ueberschwemmungsgebiet umfaßt ca. 80 Gehöfte mit ca. 160 Gebäuden; eingestürzt sind 33, beschädigt 49 Gebäude. In den Fluthen umgekommen sind 11 Personen, von denen erst fünf Leichen, nackt und schrecklich zugerichtet, im Wasser zwischen Gebäudetrümmer eingequetscht, gefunden worden sind. Mit Geld unterstützt sind bisher 120 Familien mit über 500 Personen, Lebensmittel und Kleidungsstücke sind reichlich vertheilt, um der dringendsten Noth zu steuern. Viele Wohnungen werden noch lange unbewohnbar sein, in Folge dessen sind die Obdachlosen nur nothdürftig untergebracht. Die meisten der Geschädigten sind außer Stande, aus eigenen Mitteln ihre Häuser wieder aufzubauen, selbst zu den dringlichsten Reparaturen fehlt vielfach das Nöthige.

Pelplin, 15. April. Jetzt müssen die Zöglinge des hiesigen Priester-Seminars jeden Sonntag in der Pfarrkirche deutsche Predigten halten, während früher nur in polnischer Sprache gepredigt wurde. — Es verdient auch, bemerkt zu werden, daß der „Pielgrzym" des Geburtstages des Fürsten Bismarck ehrend gedachte. (E. Z.)

Rehden, 14. April. Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Völker und in Gegenwart des Herrn Seminardirektors Dr. Wende die Aufnahmeprüfung an der königl. Präparanden-Anstalt statt. Trotz der Schneeverwehungen waren von 74 angemeldeten Zöglingen 69 erschienen. Von diesen wurden 50 für fähig befunden, unserer Anstalt und den neu gegründeten Anstalten in Schwetz und Dt. Krone überwiesen zu werden. Ein großer Theil der Durchgefallenen hat eine erschreckliche Unwissenheit gerade im Deutschen bewiesen. (N. W. M.)

Elbing, 14. April. Nachstehendes Telegramm ist an Se. Majestät abgegangen: „Sr. Majestät dem Kaiser. Charlottenburg. Allergnädigster, Großmächtigster König und Herr! Es ist uns ein Herzensbedürfniß, Ew. Majestät den tiefgefühltesten Dank auszusprechen für die hochherzigen theilnehmenden Worte, welche S. Exellenz der Herr Minister von Puttkammer im Allerhöchsten Auftrage übermittelt haben. Daß Ew. Majestät Herz und Sinn bei den heimgesuchten Stadt- und Landbewohnern weilen, wissen wir! Das erfüllt Jeden mit frischem Muth! Gott segne und erhalte Ew. Majestät und das ganze Königliche Haus! Im Namen der Bürgerversammlung. — In der Nr. vom 8. April brachten wir die Notiz, daß das am 28. März bei Sommerau im Eise stecken gebliebene Pionierponton am 3. April bei Grunau wieder aufgefunden sei. Das ganze Gepäck wäre bei Wiederauffindung des Pontons verschwunden. — Wie uns nun mitgetheilt wird, hat Herr Premier-Lieutenant Siebenbürger von der 1. Kompagnie 2. Pionier-Bataillons mit seiner Mannschaft nach großer Mühe das Ponton aus dem Eise geholt und einem Prem.-Lieut. des 1. Pionier-Bataillons übergeben. Das ganze Gepäck war noch darin und wurde dieses mit übergeben. Auch Herr Pr.-Lieut. Siebenbürger, welcher in Neuhof stationirt ist, hat sich vielfach dadurch ausgezeichnet, daß er und seine Mannschaften mit der größten Ausdauer und unter den erschwerendsten Umständen Menschen und Vieh retteten und Alles in Sicherheit brachten. — Die „Altpr. Ztg." schreibt: Der Herr Regierungspräsident Freiherr von Massenbach aus Marienwerder ist heute Mittag hier angekommen. Für Morgen ist das Eintreffen des Herrn Regierungspräsidenten von Heppe angemeldet.

y. **Elbing,** 14. April. Gestern Morgen machte der Schreiber dieser Zeilen einen Rundgang durch die Elbinger Massenquartiere für die aus dem Ueberschwemmungsgebiete der rechtsseitigen Nogatniederung Geflüchteten. Geben schon bei einer Fahrt in die überschwemmte Landschaft hinaus die zahllosen Spuren der Verwüstung einen Begriff von der traurigen Lage dieser Unglücklichen, so ist der Anblick eines solchen Massenquartiers geradezu herzzerreißend. — In der städtischen Turnhalle, die ich zuerst aufsuchte, wohnen 480 Menschen. An den Wänden entlang und auf einer an allen vier Seiten herumlaufenden Galerie sind die wenigen Habseligkeiten der Leute aufgebaut und die Nachtlager auf dem Fußboden nothdürftig mit Stroh und Decken hergerichtet. Den arbeitsfähigen Männern wird nach Möglichkeit Beschäftigung außerhalb des Quartiers besorgt. Immerhin wimmelt der ganze ausgedehnte Raum von Menschen, vorwiegend Greisen, Frauen und Kindern. Abgesehen von dem Kindergeschrei herrscht verhältnißmäßig große Ruhe, oder vielmehr dumpfe bedrückende Stille. Die Frauen leiden offenbar unter dem Mangel an Beschäftigung; wenn sie ihre Kinder versorgt und was sonst nothwendig erledigt haben, sitzen sie sichtlich verstimmt und vergrämt, theilweise auch ganz stumpf und apathisch da. Schwache und Kranke liegen durch den ganzen Saal vertheilt auf der Streu. Gleich rechts am Eingange ist eine uralte Frau gebettet, die offenbar ihrem Ende nahe ist und nur noch schwache Lebenszeichen von sich giebt. Selbst den Kindern scheint die Fröhlichkeit genommen zu sein; sie bleiben müde und mißvergnügt neben ihren Müttern oder lungern gelangweilt herum. Leider werden die armen Menschen noch Wochen lang auf dieses Obdach angewiesen sein. — Erträglich sind die Massenquartiere in verschiedenen städtischen Schulen, da die Leute dort weniger zahlreich und in kleineren gemüthlicheren Räumen einquartiert sind. In der fünften Knabenschule hat ein 105jähriger Mann aus Terranova Unterkunft gefunden, dem man sein Loos nach Kräften zu erleichtern sucht. Angesichts der großen Nothstände ist es dankbar zu begrüßen, daß der Johanniterorden im Begriff ist, hier helfend einzugreifen. Bereits am vorigen Sonntag stellten die Johanniterritter Graf Adolf zu Dohna-Carwinden und Herr von Kuhnheim-Spanden als Abgesandte des Kommendators Grafen zu Dohna-Schlobitten die Hülfe und die Mittel des Ordens dem Königlichen Regierungskommissar für Ueberschwemmungsangelegenheiten hierselbst zur Verfügung. Soweit es möglich ist, bringt der Orden die Kranken auf seine Kosten im hiesigen Diakonissenhause und dem städtischen Krankenhause unter; nöthigenfalls soll auch das Ordenskrankenhaus in Pr.-Holland zur Hülfe genommen werden. Außerdem hat der Orden auf der Neuhofer Ueberschwemmungsinsel, wohin nach amtlicher Schätzung fast 3000 Menschen geflüchtet sind, für die Dauer der Ueberschwemmung den Assistenzarzt der Reserve Dr. med. Baatz aus Elbing stationirt. Herr Dr. Baatz ist bereits gestern mit 2 Krankenträgern der von Herrn Dr. Hantel geleiteten Krankenträgerkolonne aus Trunz auf der Höhe nach Neuhof abgereist. Vom Königlichen Regierungspräsidenten ist ihm das Recht der Selbstdispensation und Führung einer Hausapotheke verliehen; auch hat er auf Anregung der hiesigen Zentralleitung vom Generalkommando die Befugniß erhalten, während seines Aufenthaltes in Neuhof die Militäruniform zu tragen.

Labiau, 13. April. Auf dem Gute Glükshöfen ereignete sich gestern ein trauriger Vorfall. Der Gutsbesitzer Lehrbaß, ein sonst friedlicher Mensch, stellte seine auf dem Felde befindlichen Leute wegen einer begangenen Ungehorsamkeit zur Rede. Drei von diesen schienen nur auf den Augenblick zu warten um an ihrem Brodherrn ihr Müthchen zu kühlen. Diese Unholde drangen sofort auf L. ein und bearbeiteten den Bedauernswerthen derartig mit ihren Düngerforken, daß L. nach kurzer Gegenwehr zu Boden fiel und seinen Geist aufgab. Die Mörder, ein Instmann und zwei Knechte, stellten sich bald nach der That dem hiesigen Amtsgericht und sitzen bereits hinter Schloß und Riegel. (Ostd. Volksztg.)

Lokales.

Thorn, den 16. April.

— [Auszeichnung.] Herrn Hauptmann Nausester, a la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 und Lehrer an der Kriegsschule in Kassel ist das Ehrenkreuz III. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens verliehen, Se. Maj. hat Genehmigung hierzu ertheilt.

— [Am hiesigen Königl. Gymnasium und Realgymnasium] sind heute Mittag 12 Uhr sämmtliche Lehrer und Beamten auf Kaiser Friedrich III. durch Herrn Direktor Hayduck vereidigt worden, nachdem letzterer vor dem anwesenden Kollegium selbst den Eid geleistet hatte. — Der Unterricht fiel Nachmittags aus. — Dem Lehrer-Kollegium ist Herr Gymnasiallehrer Preuß hinzugetreten.

— [Getreidetransporte aus Polen.] Ueber die gemeldete Umlenkung der Getreidetransporte aus Polen erhält die „Dzg. Ztg." nunmehr folgende nähere Auskunft: In den zu Bromberg, Warschau und Thorn in der Zeit vom 8.—11. d. Mts. abgehaltenen Konferenzen ist zwischen den betheiligten Eisenbahnverwaltungen vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufes die Vereinbarung getroffen worden, daß der sonst über Mlawa-Illowo gehende Getreideverkehr während der Dauer der Sperrung der Strecke Mlawa-Praga von den südlich Nowo Georgiewsk gelegenen polnischen, russischen, galizischen und rumänischen Stationen über die Route Alexandrowo umzuleiten ist. Die Versender bez. Empfänger müssen jedoch auf die Einhaltung der Lieferfrist verzichten und einen Frachtzuschlag von 5 M. pro Waggon zu den tarifmäßigen Sätzen der Route via Mlawa bezahlen.

— [Stein- und Kieslieferung zu den Thorner Kreischausseeen.] Herr Kreisbaumeister Rohde-Culmsee schreibt unterm 10. April in dem vom 14. April datirten Kreisblatt die vorbenannten Lieferungen aus. Angebote sind bis 15. April einzureichen. Am letztgenannten Tage hat das Kreisblatt erst in den Besitz der Empfänger gelangen können.

— [Gesperrt] sind: der Weg von Alt-Steinau nach Lipowitz bezw. Mirakowo, die Niederungsstraße und die Kanalbrücke in Zajonskowo.

— [Thorner Lehrerverein.] Am Sonnabend, den 14. d. Mts., hielt der hiesige Lehrerverein bei zahlreicher Theilnahme der Vereinsmitglieder eine Sitzung ab, welche um 5 Uhr Nachm. mit der Vorlesung und Annahme der Verhandlungen über die im März abgehaltene Generalversammlung eröffnet wurde. Auf der Tagesordnung standen zwei Punkte: 1. Berathung des Etats für das Vereinsjahr 1888/89 und 2. Vortrag. Zu 1 wurde der vom Vorstande vorgelegte Etatsentwurf, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 135 Mark abschließt, berathen und angenommen. Zu 2 hielt Herr Lehrer Karau-Thorn einen Vortrag über

---

so überraschend schnell angeeignet, hatte sie sich gezwungen, freundlich und heiter zu sein; keine Klage verrieth, was sie litt, als die einzige Freundin sie verließ, an der sie mit ganzer Seele hing. Doch als jetzt der Wagen in die Einfahrt rollte, der das junge Paar zur Bahn zu bringen bestimmt war, und der General mit einem Blick auf die Uhr so gleichmüthig mahnte: „Es ist hohe Zeit", da schwand ihre Fassung, und noch einmal brach das ganze Leid ihres trauererfüllten Herzens mit allem Ungestüm hervor. Laut schluchzend hing sie an Hedwigs Halse, immer noch wiederholend:

„O, laß mich nicht allein, nimm mich mit Dir in die Heimath, in mein altes, liebes Rodendorf!"

Hedwig suchte die peinliche Szene abzukürzen, indem sie Melitta umschlang und sie mit sich in ihr Zimmer zog, um dort die Reisekleider anzulegen. Sie versuchte die Weinende zu trösten. Doch alle Bemühungen waren vergebens, fast mit Gewalt mußte sie sich endlich losreißen, um den Zug nicht zu versäumen, obgleich ihr das Herz blutete.

Melitta war der jungen Frau bis zur Treppe gefolgt, und als endlich der davonrollende Wagen ihr den Anblick des lieben Gesichtchens entzog, da sank sie bewußtlos auf die kalten Steinstufen nieder. Edward, der auf dem Korridor, wo er sich von den Abreisenden verabschiedet, gezögert hatte, eilte herzu, und die zarte Gestalt in seine Arme nehmend, trug er sie in ihr Zimmer, wo er sie sanft auf den Divan legte, während er den lieblichen Mund mit leidenschaftlichen Küssen bedeckte.

(Fortsetzung folgt.)

das Thema „Was bedingt den Erfolg der Schularbeit.“ Die vom Referenten aufgestellten Leitsätze wurden nach längerer Besprechung angenommen.

— [Krieger-Verein.] Appell heute Montag, Abends 8 Uhr, im Nicolai'schen Lokal.

— [Handwerkerverein] Der Vorstand hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen zur Unterstützung der Ueberschwemmten aus Vereinsmitteln 300 Mk zu spenden.

—[Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn.] Das Vergnügen, welches der genannte Verein gestern im Viktoria-Saale veranstaltet hat, war derartig besucht, wie wohl selten eine Festlichkeit in unserer Stadt. Stets hatten sich die Bestrebungen des Vereins gerechter Berücksichtigung zu erfreuen, gestern trat dies insbesondere zur Erscheinung. Hunderte von Personen mußten umkehren, da bald nach 4 Uhr ein Platz nicht mehr zu haben war. Der Verein wird einen nicht unerheblichen Ueberschuß abliefern, ca. 250 Mk., der den Ueberschwemmten zu Gute kommt. Auf vielseitiges Verlangen haben die Damen und Herren, welche gestern mitgewirkt haben, sich bereit erklärt, nochmals und zwar künftigen Sonntag ihr Können zur Verfügung zu stellen. Sei ihnen Dank gesagt. Sie haben gestern in jeder Beziehung Hervorragendes geleistet.

— [Einsegnungen.] Gestern wurden in der altst. ev. Kirche die Konfirmanden des Herrn Pfarrer Stachowitz, und in der neust. ev. Kirche die Konfirmanden der Landgemeinde des Herrn Pfarrer Klebs eingesegnet.

— [Schwurgericht.] Unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Splett hat heute die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode ihren Anfang genommen. Wegen Raubmords erscheint auf der Anklagebank der Arbeiter Michael Badalewski aus Gr. Brudzaw. Der Anklage liegt folgendes zu Grunde: Am 21. Oktober v. J., Nachmittags gegen 6 Uhr, kehrte im Gasthause des Gastwirths Ciborski in Jablonowo der Arbeiter Naß aus Alt-Ruthchen (Uckermark) ein, verzehrte ein Abendessen, welches er sogleich bezahlte, wobei die Gastwirthsfrau in seinem Besitz etwa 20—25 Mark bemerkte, N. erhielt auf Verlangen ein Nachtlager angewiesen. Am Morgen des 22. Oktober, als er sich wieder in der Krugstube befand, kam gegen 9 Uhr der Angeklagte ebenfalls dorthin, ließ sich mit Naß in ein Gespräch ein und trank mit ihm bis gegen Mittag Schnaps und Bier. Im Laufe der Unterhaltung forderte der Angeklagte den Naß auf, mit ihm nach Kl. Leistenau zu gehen, um daselbst Arbeit zu suchen, da dort ein Besitzer täglich außer 75 Pf. Lohn noch Essen verabfolge. Gegen 12 Uhr Mittags entfernten sich beide in der Richtung nach dem Bahnhof Jablonowo. Unterwegs sind beide nach den Angaben des B. in Streit gerathen. Naß hat zuerst mit seinem ziemlich starken Kreuzdornstocke dem B. ins Gesicht geschlagen, worauf B. dem N. den Stock entrissen und ihn auch geschlagen hat. Bei dem sich nun entspinnendem Ringen sind beide von dem Wege ab in ein Wäldchen gekommen, wo N. bei dem zweiten oder dritten Schlage zu Boden gefallen ist. den am Boden liegenden hat B. noch ca. 10 sehr kräftige Schläge auf den Kopf versetzt. Darauf hut N. dem B. Stiefel und Beinkleider ausgezogen und sich diese Kleidungsstücke angelegt, seine eigenen Sachen zurücklassend. N. hat sich noch bis zum Gehöft des Besitzers August Hoppe in Abb. Dietrichsdorf geschleppt und ist am 25. Oktober gestorben. B. wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

— [Gefunden] ein Löffel, anscheinend silbern, auf der Kulmer Vorstadt, 1 Bund Schlüssel im Ziegeleiwäldchen, ein Armband (schwarz Jette) unfern der altst. Kirche. — Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 18 Personen.

— [Von der Weichsel.] Wasserstand 4,00 Mtr. Sonstige Verhältnisse hier unverändert.

Die Symphonie-Konzerte des Herrn Friedemann.

Am vorigen Sonnabend fand der Zyklus der von Herrn Kapellmeister F. mit seiner Kapelle für diesen Winter arrangirten sieben Symphonie-Konzerte seinen befriedigenden Abschluß. Es waren anfänglich nur deren vier in Aussicht genommen, später als die Theilnahme des Publikums in Folge der immer vollendeteren Leistungen sich steigerte, sah sich Herr F. veranlaßt, noch eine Reihe von drei Konzerten zuzugeben, welchen das Publikum nicht mindere Theilnahme als den ersten schenkte. Eine kurze Zusammenfassung und Uebersicht über das Geleistete dürfte schon deshalb am Platze erscheinen, weil daraus die Bedeutung dieser Konzerte für das Thorner Musikleben, für das sie ja auch in früheren Jahren schon als schwerwiegender Faktor gegolten, sich wird ermessen lassen. Daß Herr F. sowohl seiner musikalisch-technischen Intelligenz als seiner dem wahrhaft Schönen zugewandten Geschmacksrichtung nach die vorzugsweise geeignete Persönlichkeit war, um überhaupt ein derartiges Unternehmen in's Leben zu rufen, wußten wir lange, daß es ihm gelungen, auch in diesem Jahre wiederum es zu einem so überaus gelungenen Abschluß zu führen und bei der mit jedem Jahre zunehmenden Zahl der Konzertbesucher das Interesse zu vermehren, das Verständniß selbst schwierigerer und nicht so allgemein zugänglicher moderner Kompositionen in anziehender Weise zu vermitteln, das verdanken wir dem Ernst, mit dem er an das Unternehmen herantrat, das verdanken wir der Energie und der vollen geistigen Manneskraft, die er für die kunstgerechte Durchführung desselben einzusetzen wußte. Was ferner die Ausführenden selbst betrifft, so konnte nur durch die treue Hingabe an die ihnen gestellte Aufgabe, durch gewissenhaftes Befolgen der Lehren ihres Meisters, die darauf ausgingen den Vortrag bis in's feinste Detail auszuarbeiten, das hohe Ziel erreicht werden, das Herr F. beim Arrangement dieser Konzerte unverwandt im Auge hatte. Und es ist erreicht worden, wenn man nicht übertriebene, den natürlichen Verhältnissen nicht entsprechende Anforderungen an die Leistungsfähigkeit unserer Musiker zu stellen sich versucht fühlt. Sei also auch ihnen der gebührende Dank gesagt für den unermüdlichen Eifer, den sie dem Unternehmen von Anfang bis zu Ende gewidmet. Freilich ist nicht auf einmal und im Sturmschritt das Ziel erreicht worden. Jedes Jahr weist einen erheblichen Fortschritt zum Bessern auf, wie es bei strebsamen Männern auch nicht anders sein kann — es ist dies der einzig naturgemäße Weg — und es ist interessant zu verfolgen, auf welchem Gebiet der Technik und in welchem Maße des Verständnisses derselbe von Jahr zu Jahr immer mehr zum Ausdruck gelangt. Daß in Zukunft noch ernster darauf zu achten, manches Harte und Unebene abzuschleifen, manches Rauhe namentlich im Auftreten der Bläser in den Tuttistellen zu beseitigen und zwar nicht bloß der sich häufig vordrängenden Blech-, sondern auch der etwas bescheidenern Holzbläser, wer wollte das in Abrede stellen? Und doch kann ein nach den Gesetzen der Kunst geformtes Ensemble ohne die strengste Abwägung der Kraft nicht zur Erscheinung gelangen. Die Tempi waren meist richtig getroffen, nur in seltenen Fällen hätten wir es ruhiger gewünscht. Musterhaft war das Tempo durchweg in der Eroica aufgefaßt und wirkte besonders die Vorführung der Marcia funebre in der Aula so vorzüglich, weil hier das Tempo beschleunigter, als wenige Tage zuvor im Viktoria-Saale genommen war.

Von größeren symphonischen Werken haben wir in diesem Winter zu hören bekommen: 1) Sieben Symphonien und zwar die in C-dur (Jupiter) von Mozart, die Eroica, die in A-dur Nr. 7, in F-dur Nr. 8 von Beethoven, Nr 3 in A-moll (Schottische) von Mendelssohn, die in B-dur von Schumann und Nr. 6 in D-moll von Raff; 2) von Ouverturen: zur Euryanthe von Weber, zum Sommernachtstraum von Mendelssohn, zur Genoveva von Schumann, Festouverture von Lassen, eine nordische Heerfahrt von Hartmann, zum Tannhäuser und Vorspiel zum Lohengrin, Vorspiel und Szenen des ersten Aktes aus der Walküre von R. Wagner, Waldweben aus Siegfried von R. Wagner. 3) Eine Anzahl kleinerer Orchesterstücke, darunter Arrangements ungarischer Rhapsodieen von Liszt, spanischer Tänze von Moskowski und Valse-Caprice von Rubinstein, Fackeltanz Nr. 3 von Meyerbeer, als besonders werthvoll Mozart's maurerische Trauermusik am 23. Februar 1888. Wie aus dieser kurzen Uebersicht erhellt, hat der Veranstalter der Konzerte auch in diesem Winter Altes und Neues in weiser Abwägung geboten, das letzte am 14. d. Mts. hat Herr F. nicht mehr in eigener Person geleitet, Herr Schwartz, eines der tüchtigsten Mitglieder seiner Kapelle, führte an seiner Stelle den Taktstock nicht minder gewandt und verständnißvoll, namentlich in Bezug auf Tempo und Auffassung. Herr S., ein gediegener Violoncellist, der seit längerer Zeit in Thorn verschiedene Gesangvereine leitet und auf diesem Gebiete seines Wirkens sich guter Erfolge zu erfreuen hat, scheint uns ganz die geeignete Persönlichkeit dazu, um auch auf dem Gebiete der Instrumentalmusik fördernd und helfend einzutreten.

Ueber die Leistungen eines Konkurrenzunternehmens, das in diesem Winter sich ebenfalls die Theilnahme des Thorner Publikums zu erwerben gewußt hat, die drei im Viktoria-Saale von den Herren Kapellmeistern Müller, Jolly und Reimer veranstalteten sog. Elite-Konzerte, die von einem achtungswerthen Streben nach Vervollkommnung erfreuliches Zeugniß ablegen, behalten wir uns ein etwas eingehenderes Referat für eine spätere Zeit vor.

Handels-Nachrichten.

Börsenwochenbericht. Die Börse war in letzter Woche gedrückt und unthätig, nicht blos in Folge der Krisis, der Nachrichten über den Kaiser, der boulangistischen Bewegung, sondern auch wegen der allgemeinen finanziellen Lage. Deutsche Fonds fest aber sehr still; Banken belebt aber schwächer. Montanwerke und Industriepapiere bevorzugt. Geld war billig.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 16. April.

Fonds: schwach.			14. April
Russische Banknoten		167,95	168,55
Warschau 8 Tage		167,60	168,35
Pr. 4% Consols		107,10	107,20
Polnische Pfandbriefe 5%		51,90	52,00
do. Liquid. Pfandbriefe		46,60	46,70
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$ % neul. II.		99,00	98,80
Credit-Aktien $6^1/_2$ Abschlag		135,00	135,90
Oesterr. Banknoten		160,55	160,60
Diskonto-Comm.-Antheile 10% Abschlag		189,10	190,25
Weizen: gelb	April-Mai	170,50	169,50
	September-Oktober	176,00	174,75
	Loco in New-York	$93^1/_2$	$92^1/_4$
Roggen:	loco	117,00	117,00
	April-Mai	120,20	120,00
	Juni-Juli	124,20	124,00
	September-Oktober	130,00	129,20
Rüböl:	April-Mai	46,00	45,80
	September-Oktober	46,70	46,60
Spiritus:	loco versteuert	97,50	97,90
	do. mit 50 M. Steuer	50,60	50,40
	do. mit 70 M. do.	31,50	31,20
	April-Mai 70	31,60	31,20

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 16. April.
(v. Portatius u. Grothe.)
Fester.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	46,75 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	27,75 „	—,—	„
April	—,— Bf.,	46,75 „	—,—	„
„	—,— „	27,75 „	—,—	„

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Wind-Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
15.	2 hp.	758.7	+10.0	NE	3	4	
	9 hp.	760.8	+ 2.9	NE	1	0	
16.	7 ha.	761.8	+ 3.1	NE	2	2	

Wasserstand am 16 April, Nachm. 3 Uhr 4,00 Mtr. über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, 16. April. Das Befinden des Kaisers ist heute wenig günstig, die Nacht war keine gute, etwas Fieber.

Berlin, 16. April. Aus Lille wird gemeldet: Die Zahl der eingeschriebenen Wähler des Norddepartements beträgt 363 935, abgegeben sind 267 530 Stimmen. Boulanger ist mit 172 528 Stimmen gewählt, Foucart erhielt 75 901, Moreau 9647 Stimmen.

Maggi's Bouillon-Extrakte machen einfache Speisen zu einem Tafelgenuß.

Die Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ empfiehlt folgende auf Lager befindliche

Formulare:

Absentenliste, Schulversäumnißliste, Nachweisung d. Schulversäumnißliste des Lehrers, Verzeichniß der schulpflichtigen Kinder, Schülerverzeichniß, Tagebuch (Lehrbericht) Kassenbuch A. u. B, Ueberweisungs-Entlassungs-Zeugnisse, Zoll-Inhalts-Erklärungen, Abmeldungen v. Privat-Transitlager, Reichsbank-Nota's, Lehrverträge, Miethsverträge, Zahlungsbefehle, Quittungsformulare, Lohnnachweisungen u. -Listen für die Baugewerks-Berufsgenossenschaft. Behördlich vorgeschriebene Geschäftsbücher für Gesindevermieth. u. Trödler. Droschken-Tarife, Rindvieh-Register, Polizeiliche Fremdenmeldungen f. Hotels, Div. Wohn.-Plakate.

Für Standesbeamte: Standesamtliche Ermächtigungen, Bescheinigung der Eheschließung, Todesanzeigen behufs Bevormundung.

Sämmtliche anderen Formulare, Tabellen 2c. werden **schnellstens** in **saubester Ausführung** (Druck wie Satz) auf **gutem Papier** bei **möglichst billiger Preisnotirung** angefertigt.

Dr. Clara Kühnast.
Zahnoperationen.
Künstliche Gebisse werden schnell u. sorgfältig angefertigt.

Sauerkohl, hochfeine Dillgurken empfiehlt **Heinrich Netz.**

9 Tage.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika in 9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien Australien Südamerika**

Näheres bei **F. Mattfeldt, Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a.**

Ich suche pr. 1. October cr. **Wohnung von 4—5 Zimmern** 2c., in der Nähe meines Geschäftslokals.
B. Hozakowski, Brückenstr. 13.

Eisenconstructionen!
Complette Stalleinrichtungen für Pferde,- Rindvieh- und Schweineställe, wie für alle anderen Gebäude, **Genietete Fischbauchträger** für Eiskeller, **Wellblecharbeiten, schmiedeeiserne Fenster, Maschinelle Anlagen, Transmissionen etc., I Walzeisenträger, Eisenbahnschienen, Bau-Maschinen** und **Stahlguss** liefern in bester Qualität.
Zeichnungen, statische Berechnungen u. Anschläge gratis.
Eisenhüttenwerk Tschirndorf Schlesien.
GEBR. GLÖCKNER.

Gummi- Artikel nur in vorzüglichster Qualität. **G. Lippmann, Berlin 22.** Preisliste gratis.

Altes Silber kauft u. nimmt in Zahlung **Oskar Friedrich.**

Elegante Anzüge nach Maaß von Mk. 30, und **Sommerpaletots** von Mk. 27 an empfiehlt **M. A. Süss,** Culmer- u. Schuhmacherstraßen-Ecke.

Kanarienvögel, Hähne u. Heckweibchen, billig zu verkaufen Elisabethstr. 84, 1.

1 Schaufenster mit Jalousie zu verkaufen. **R. Steinicke, Maler.**

1 neuer schwarzer Rock, passend zur Einsegnung, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

2 Lehrlinge können sich melden bei **A. Sieckmann,** Korbmachermeister.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei **A. Wiese, Conditor.**

Einen Lehrling zur Bäckerei verlangt **C. Schütze,** Strobandstraße Nr. 20.

1 Lehrling sucht **F. Bettinger,** Tapezierer und Dekorateur, Breitestraße 446/47.

Für mein Speditions-Geschäft suche zum baldigen Antritt **einen Lehrling. Adolph Aron.**

Ein gutgeleg. Part.-Zimmer als Comtoir zu vemiethen **Hotel Kempler.**

1 Dachstübchen für 18 Thlr. sofort zu vermiethen Elisabethstraße 84.

Einen Lehrling sucht **Theodor Rupinski,** Bäckermeister.

Eine ordentliche **Aufwärterin** verlangen sofort **Geschw. Bayer.**

1 Aufwärterin wird sofort verlangt Elisabethstraße 84, 1 Tr.

Unmöblirte Wohnung von 4 Zim. und wenn möglich Pferdestall wird sofort zu miethen gesucht. Näheres „Schwarzer Adler.“

Möbl. Zim. z. verm. für 1 od. 2 Herren u. mit auch ohne Kost Schillerstr. 413.

Eine Wohn., bestehend aus 5 Zim., Entree, Küche u. sämmtl. Zub., part. ist von sofort zu verm. Bromb. Vorst., 1. L. 9b. **J. Luedtke.**

Die von Herrn Amtsrichter **Lippmann** bewohnte **Wohnung** in meinem Hause, Coppernicusstraße 171, bestehend aus fünf Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober 1888 ab zu vermiethen. **W. Zielke.**

In meinem neuen Hause, 1 Treppe vorne, sind 4 Stuben, Entree, Küche mit allem Zubehör **billig zu vermiethen. Theodor Rupinski,** Schuhmacherstr. 348/50.

Möbl. Z. u. Kab. m. Beköst. sogleich zu vermiethen Bache 16, parterre.

Ein möbl. Zim. u. Kab. an 1 oder 2 Herren **zu vermieth. Gerstenstr. Nr. 78.**

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, ist Heiligegeiststr. Nr. 176 sofort zu vermiethen.

Ein groß. Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk., zu vermiethen Brückenstraße 18.

Möbl. Zimmer u. Kabinet billig zu vermiethen Neust. Markt 212, 2 Tr.

1 möbl. Zim. v. sog. z. v. Bäckerstr. 246, part.

Bekanntmachung.

Um der unberechtigten Sandentnahme aus den vorstädtischen Wäldchen und Ländereien vorzubeugen, haben wir mit Genehmigung der Königlichen Fortifikation am Ende der Kirchhofstraße, da wo die jetzt freigelegte Verbindungsstraße IV einmündet, einen Sandabgabeplatz eingerichtet, welcher durch eine aufgestellte Tafel örtlich bezeichnet ist und aus welchem Sand gegen Bezahlung

von 50 Pf. für die zweispännige Fuhre,
„ 30 „ „ „ einspännige „

ganz frei bei korb- oder sackweiser Abholung ärmerer Einwohner entnommen werden kann.

Der Verkauf des Sandes gegen entsprechende Verabfolgezettel findet durch den Kaufmann Herrn Stadtrath **Benno Richter** statt. Wir bemerken hierbei, daß die Sandentnahme von einem andern als dem vorgenannten Platze nach wie vor zur Bestrafung gezogen werden wird.

Thorn, den 30. März 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmchaung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen jetzt zum Ostertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen mußten, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben oder doch bis zum 30. Juni d. J. vollenden werden. — Wir ersuchen die Eltern und Vormünder solcher Kinder, schleunigst deren Einschulung veranlassen zu wollen, soweit dies nicht schon geschehen sein sollte, weil sonst zwangsweise Einschulung geschehen müßte.

Thorn, den 6. April 1888.

Die Schuldeputation.

Auktion!

Mittwoch, den 18. April cr., von 10 Uhr Morgens ab, werden im **Bürgerhospital hierselbst Nachlaßgegenstände,** bestehend aus **Kleidern, Wäsche, Betten, Möbel** ꝛc. öffentlich und meistbietend versteigert.

Der Magistrat.

Steckbriefs-Erledigung.

Der hinter dem Arbeiter **Anton Rippert** unter dem 15. März 1888 erlassene Steckbrief ist erledigt. Actenzeichen M. I. 167/87.

Elbing, den 11. April 1888.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Bekanntmachung.

Der am 17. d. Mts. anstehende Verkauf auf Jacobs-Vorstadt in betreff der Möbel des Rittergutsbesitzers Gottliebsohn wird hiermit vorläufig aufgehoben.

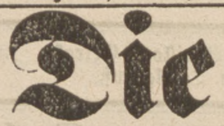
Thorn, den 16. April 1888.

Paulke,
Vollziehungsbeamter.

Der zu Mittwoch, den 18. April cr., in Schönsee anstehende Verkaufstermin wird hiermit aufgehoben.

Thorn, den 16. April 1888.

Beyrau, Gerichtsvollzieher.



Restbestände des Concurs-Massen-Lagers der früheren **A. Dobrzynski**'schen Waaren sollen bis Ende dieses Monats geräumt werden, es befinden sich noch am Lager:
Handtücher, früher 5,50, jetzt 3,50 Mark, Prima Oberhemden 2,50 und 3,00 Mark, Herrenkragen, früher 8,00, jetzt Dtzd. 3,00 bis 5,00 Mark, Rester **Gardinen** zu jedem annehmbaren Preise. **Bade-Artikel** zu halben Preisen, gestickte Beinkleider, und Jacken, **Bielefelder Leinen** zu sehr billigen Preisen, Prima **Hemdentuche** Meter 35 Pfg., ferner: Herrenwesten in Pique und Seide von 3 Mark an u. v. a. m.

PS. Der Laden ist zu vermiethen, die elegante Einrichtung billig mit zu übernehmen.

Parzellirungs-Anzeige.

Die Besitzung des Herrn **August Schmidt,** Thorn, Bromb. Vorst. II, Mellin- und Schulstraßen-Ecke, vis-a-vis der Herren **L. Dammann & Kordes**'schen Filiale, **sehr schöne Lage zu Baustellen,** soll freihändig in Parzellen verkauft werden. Zu diesem Behufe werde ich **Mittwoch, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr** im Gasthause des Herrn **Wurzel** anwesend sein, und lade Käufer mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Kaufbedingungen **sehr günstig gestellt werden.**

M. H. Meyer.

Ein Gasthaus

wird **zu pachten gesucht.** Gefl. Off. unter der Aufschrift **G. P.** an die Exped. d. Ztg.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation
durch **lokale Anaesthesie**
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: Goldfüllungen.
Grün, Breitestraße 456.
Zu Belgien approb.

Ueberschwemmte!

Obwohl das außerordentlich lange dauernde Weichsel-Hochwasser große Theile der linksseitigen Niederung unseres Kreises noch immer überfluthet hält, läßt sich doch schon jetzt übersehen, daß auch in unserem Kreise außerordentlich hohe Schäden an Aeckern, Dämmen, Wegen, Gebäuden u. s. w. von den Fluthen verursacht worden sind. Einzelne Familien erscheinen in ihrer wirthschaftlichen Existenz bedroht, falls ihnen nicht wirksame Hülfe wird.

Demzufolge hat sich das hiesige Lokal-Komité zur Sammlung von Beiträgen zugleich als Hülfskomité für den Krs. Thorn konstituirt und es ist mit dem Provinz.-Komité in Danzig in Verbindung getreten, um eine billige Vertheilung der gesammelten Gelder auf die Nothleidenden an der unteren Weichsel und Nogat und auf die uns zunächst liegenden Geschädigten unseres Kreises zu erwirken.

Die Noth ist überall sehr groß und wir bitten daher in der Aufbringung von Gaben nicht nachzulassen.

Gelder bitten wir an den unterzeichneten Stadtrath Kittler (Segler-Straße), Naturalien (Kleider u. s. w.) an den Magistrat hier gelangen zu lassen.

Thorn, den 13. April 1888.

Das Comité.

J. A.

Bender,	Kittler,	Krahmer,	Richter,	Stachowitz,
Bürgermeister.	Stadtrath.	Landrath.	Stadtrath.	Pfarrer.

Dem geehrten Publikum Thorns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Bildhauer

niedergelassen habe. Durch jahrelanges Arbeiten in den größten Städten Deutschlands bin ich im Stande

Grabmonumente
in Granit, Marmor und Sandstein

gut und billig herzustellen. Sämmtliche

Stuckaturarbeiten, sowie Alterbauten und Renovirungen in Vergoldung

fertige bei den coulantesten Bedingungen.

Hochachtungsvoll

Sally Meyer, Thorn,
Bache und Strobandstraße 19.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine **Buchbinderei** von

Coppernicusstraße nach Heiligegeiststr. Nr. 176

verlegt habe und gleichzeitig ebendaselbst eine

Papier- und Schreibwaarenhandlung

eröffne. Indem ich dem geehrten Publikum prompte u. reelle Bedienung zusichere, bitte ich mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

H. Stein,
Buchbinderei und Papierhandlung.

Gleichzeitig bringe ich meine **Buchbinderei,** welche ich bedeutend vergrößert habe, in werthe Erinnerung.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt
Annahme bei **A. Kube,** Neustadt 257.

Neue Bierkisten

zu 50 Flasch. à Stück 3,25 Mk. Holzhandlung J. Abraham, Bromb. Vorst.

2stöckige Möbelspeicher-Remise zu vermiethen. Zu erfr. i. d. Expedition.

Viktoriagarten in Thorn.

Dienstag, den 17. April 1888:
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger!
(Alte renommirte Firma.)
Unter Direktion des hier so beliebten Tenoristen **Robert Engelhardt.**
Anfang 8, Kassenöffnung 7 Uhr.
Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Billets im Vorverkauf a Stück **50** Pf. sind in den Zigarrenhandlungen der Herren **F. Duszynski** und **Post** zu haben.
Täglich neues Programm.
(Näheres Tageszettel.)
Mittwoch: 2. Soiree.

Das zu Ehren des Herrn Konrektor **Ottmann** stattfindende **Abendessen** muß wegen Zusammentreffens mit einer anderen, schon vorher geplanten Festlichkeit auf

Sonnabend den 28. April
verschoben werden.

J. A.: **Lindenblatt.**

Kegelkugeln

von **Pockholz** (rein Kern) in bekannter Güte. **Kegel** von bestem weißbuchen Holz empfiehlt billigst **R. Borkowski,** Drechslermeister, Thorn.

Damen- u. Kinderkleider

werden in und außer dem Hause geschmackvoll und billig verfertigt. **Auguste Müller,** in Kl. Mocker, im Hause des Herrn **Rüster.**

Wäsche wird gewaschen, schon gewaschene geplättet bei **Milbrandt,** Gerechtestr. 98.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze,

Breitestraße Nr. 52,

im Hause des Herrn Commerzienrath **Adolph** unter der Firma:

J. Hirsch

ein

Hut- u. Schirmgeschäft

eröffnet habe.

Unter Zusicherung streng reeller Bedienung bei festen Preisen halte ich mein Unternehmen allseitigem Wohlwollen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

J. Hirsch.

Sonnen-Schirme

in
grösster Auswahl
empfehlen
Lewin & Littauer.

Ich warne hiermit Jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da sie mich den 9. d. M. böswillig verlassen hat, denn ich komme für nichts auf. **Herrmann Zimny,** Tischler, Neu-Culmer Vorstadt.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung der Frau **Laechel** in Podgorz betr. etwaige Differenzen, welche durch meinen Sohn Oskar entstanden sein sollen, erkläre ich, daß dieselben durch mich ausgeglichen werden.

Frau **Kolaczynski.**

Sämmtliche Neuheiten
für die Sommer-Saison sind eingetroffen.
CARL MALLON,
Tuchhandlung & Maaßgeschäft.

Inserate für alle Berliner, deutschen u. ausländischen Zeitungen
Original-Preise. Keine Nebengebühren.
Annoncen-Bureau **Max Gerstmann** BERLIN
Billig, prompt, diskret. Kostenfreie Offertbeförderung.
130. Potsdamer-Strasse 130
und Filiale: Alexanderstr. 70.

Baumwollene
Strümpfe und Längen,
Coul. baumwollene
Strickgarne
unter Garantie der Echtheit, **Vigogne, Häkelgarn** in allen Farben und Stärken, **Estremadura** von Max Hauschild zu Originalpreisen empfiehlt
A. Petersilge.

Lehrlinge

gegen **wöchentliche Geldvergütigung** können eintreten bei
Emil Hell, Glasermeister.

20000

Rollen Tapeten in den schönsten Mustern, werden zu **Fabrikpreisen verkauft.**
J. Sellner, Thorn,
Gerechtestraße 96.

7 starke Pferde,

in gutem Futterzustande, auf den Vorderfüßen verbraucht, als Pflug- oder Ziegeleipferde passend, sind für d. Preis von **75** bis **100** Mark in
Ostrowitt bei Schönsee
zu verkaufen.

1 Wohnung zu vermiethen Gerechtestr. 104.

Feinste Veilchen-Seife
Feinste Rosen-Seife
in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) 40 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Ein Schimmel-Wallach

8-jährig, 5' 6" groß, complett geritten und zugfester eleganter **Einspänner** ist **zu verkaufen.**

Gefällige Offerten sub **N.** in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen.
A. Kotze. Breitestraße 448.

Für die Ueberschwemmten

sind eingegangen: Ertrag des Elitekonzerts des Inf.-Regts Nr. 21, Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, Pionier-Bataillon Nr. 2 96,80 M., in der Expedition der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" 48,14 M., Ungenannt 1 M., Frau von Livonius 6 M., Geschwister Varnhagen-Lodz (10 Rubel) 16,85 M., C. A. R. 3 M., Rütz 30 M., Dommes-Morczyn 50 M.; Ungenannt 3 M., Frau Wittwe J. Prowe 4 M., Frau F. 3 M., Aktienbrauerei Löwenbräu-München durch Herrn Georg Voß 300 M., Skat F. 2,50 M., Sigmund Hirsch 5 M., A. Kirschstein 10 M., von der Freimaurerloge 700 M., Hugo Güssow 3 M., Rath Körner 40 M., Frln. Marie Knorr 3 M. Betrag vorher veröffentlichter 9 Listen 5628,96 M., zusammen 6954,10 M.

Kittler.

Nr. 57 und 68 kauft zurück die Expedition der „Th. Ostdeutschen Ztg."

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.